



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vier vnd funfftzig Erhebliche Vrsachen/ Warumb die Widertauffer nicht sein im Land zu leyden

Fischer, Christoph Andreas

Jngolstadt, 1607

Die 53. vrsach.

urn:nbn:de:hbz:466:1-32917

wegen sie leichter zuleiden / vnd die Widertauffer als
abgesagte Feindt der Christenheit / vnd ärger als die
Türcken / gänzlich zuuertilgen.

Die 53. vrsach.

ES gibts der augenschein / daß die Christen dē Wi-
dertauffern in geschicklichkeit / arbeit / fleiß vñ red-
lichkeit weit seyn vberlegen / darumb sie billich vor
ihnen zufürdern. Doch gesetzt daß diesem nit also were /
sondern dz die Widertauffer die Christen in allen sache
vbertreffen / so können doch die Herren solche mit gu-
tem Gewissen nicht auffhalten / sie können mit inen nie
handeln vnd wandeln / sie können sie nicht zu Regentē /
Burggraffen / Mayrn / Wültern / Schäßlern / Kels-
nern / Kastnern / Forstnern / Gärtnern / vñ vber andere
Empter setzen / nur von wegē der ärgeruß / welche die
Herren jren Vnderthanen geben. Dann wann die ar-
men Vnderthanen sehen / daß ihre Herren die Widertauffer
vmb sich haben / dieselben zu jhren dienstē be-
fürdern / an der tafel bey inen sitzen / auß einer Schüssel
mit inen essen / auß einem geschier mit inen trincken /
welchen fauor sie nimmermehr jren vnderthanen erzeig-
ten / so gedencken sie wann der Widertauffer Lehre so
falsch ist / wie man sagt / wie Kompts dan / dz die Herren
solche leiden / ihnen helfen / mit Dienstē sie versehen /
vnd alle Gnad von inen empfangen / da wir doch müs-
sen dahinden bleiben. Warlich es muß etwas daran
seyn / daher fangen sie an im Glauben zu zweiffeln /
verachten die Christliche Religion / vnd werden leicht-
lich von den Widertauffern offtermals vberredt / daß
sie jre beste sachen auffassen / Weib / Man vnd Kinder
lassen sitzen / vñ zu denselbē sich begeben. Wer ist schuld
dig an diesem allen? Ein Obrigkeit die solche falsche
Leuth

Leut aufhelt / für welche Seele sie doch am jüngste tag
werde müssen rechen schaffte gebē nach dē geschriben ste
het. Darum dz du hast den **Wan** von dir gelassen / 8 des 3. Reg. 20.
Tods würdig war / wird dein Seel für seine Seel seyn.

Wz aber Gott für ein schwers vrtheil habe gefeller
vber die jenigē / so den nächsten ärgernuß vñ böses exē
pel gebē / das lesen wir bey dem Euangelisten der also Matth. 18.
spricht. Wer einen ärgert auß disen Kleinē die an mich
glaubē / dē were besser / dz ein Wülstein an sein hals ge
hangen wurde / vnd extrenctt wurde im Meer / da es
am tieffesten ist.

Die 54. versach.

Bey dem h. Euangelisten Mattheo lesen wir / dz Matth. 16.
Christus zu seinē Jüngern saget. Was hilffes dē
Menschen / daß er die ganze Welt gewinne / vnd
nemme doch schaden an seiner Seele ? Wann diesen
Spruch die Herin / so den Widertaußern vnder
schlaiff geben / betrachteten / so wurden sie inn Windt
schlagen allen nutz vñnd gewin / so sie von jnen haben /
damit sie am jüngsten Tag mit besserem Gewissen für
ihrer Seelen könten Rechen schaffte geben. Das ist
Christlich vnd Catholisch / das ist der Seelen Seelig
keit nutzlich vnd ersprieslich. Vnd darumb können sie
vñnd sollen auch / wann sie anders nicht wollen schas
den leiden / an ihrer Seele / die Widertaußer vmb ein
zeitlichs vnd zergänglichs Gut nicht gedulden / son
dern vil mehr das ewige betrachten.

Beschluß.

Es hat der weise Mann alle vñnd jede Men
schen vermahnet / dz sie in allen irem handel vnd Prouer. 12.
wandel auffmercken auff einen guten Nahmen
denn